

Dezember 2017

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 12. Jahrgang, 12. Ausgabe



© www.pixabay.com

## Liebe Gemeinde,

nun ist er wieder da, der letzte Monat im Jahr; aber der erste Monat des neuen Kirchenjahres.

Wir möchten uns auf ganz herzliche Weise bei Euch allen für das gemeinsam erlebte Jahr 2017 bedanken.

Nicht, weil es zum guten Ton gehört, sondern wirklich ganz bewusst, weil in einer Gemeinde alles nur in Liebe und im Miteinander gut funktioniert.

Euch allen wünschen wir eine schöne und besinnliche Adventszeit.

Nicht, weil man das zu dieser Jahreszeit so macht, sondern ganz bewusst, weil wir in der frohen Erwartung stehen, dass Jesus Christus wiederkommt. Er ist als das Licht in die Welt gekommen, um allen Menschen seine Gnade und Barmherzigkeit anzubieten. Wenige konnten es damals bewusst ergreifen. Machen wir uns bewusst, dass er sein Versprechen wirklich einlösen wird.

Wenn das Weihnachtsfest kommt, soll Friede und Freude in jedes Herz fallen.

Auch das ist keine Floskel, sondern unser ehrlicher und bewusster Wunsch. Im großen oder kleinen Kreis, in allen unterschiedlichen Situationen, kann der Weihnachtsfriede erlebt werden, wenn man dafür Raum schafft und bewusst und achtsam miteinander umgeht. Wenn wir miteinander Frieden halten, werden wir erleben, wie göttlicher Friede auch unsere tieferen Herzenswinkel ausfüllt.

Es ist unsere Entscheidung, wie wir mit uns und in der Gemeinde und mit unserer kommenden Zeit umgehen:

Machen wir uns das bewusst.

Herzliche Grüße,  
*Euer L.-D. L.*

---

## **Alle Jahre wieder kommt das Gemeindegewinnachtsfest**

Am Sonntag, dem 10. Dezember, findet in unserer Gemeinde ab 15 Uhr die Gemeindegewinnachtsfeier statt. Bei Salat, Grillgut, Plätzchen, Glühwein und anderen Leckereien könnt ihr euch austauschen, vielleicht noch letzte Weihnachtsgeschenketipps holen oder einander besser kennenlernen. Natürlich wird es auch wieder den einen oder anderen Beitrag und Vortrag geben. Wenn ihr etwas vorführen möchtet, spricht bitte Diakon Sebastian Matschke an.

Damit das Beisammensein stattfinden kann, benötigen wir eure Hilfe, denn der Aufbau bzw. Abbau geschieht nicht von alleine. Ab Sonntag, den 19. November, liegen farbige Zettel und eine Teilnehmerliste im Foyer aus. Bitte tragt euch ein bzw. bedient euch reichlich.

*In Vorfreude grüßt euch das Organisationsteam*

## Reise der Schöneberger Senioren 2017

Hurra, hurra es ist wieder soweit,  
am 28. September steht unser Bus bereit,  
wir stiegen ein mit großem Vergnügen,  
denn diesmal ging unsere Fahrt nach Rügen!  
Leider gab es auch Grund zum traurig sein,  
denn drei unserer Lieben mussten wegen Krankheit bleiben daheim.  
Unterwegs zum Frühstück die leckeren Brötchen gab's auch,  
ich finde dies ist ein toller Brauch.

Hotel Störtebeker in Baabe ist unser Ziel,  
für die nächsten Tage unser Domizil.  
Am Hotel hieß uns die Inhaberin willkommen,  
von uns wurden dann die Zimmer in Augenschein genommen.  
Etliche haben dann gleich das Bett ausprobiert,  
andere sind zum Strand und ins Café Rita spaziert.

Nach dem Abendessen saß man noch beim gemütlichen Plausch  
und damit war dann auch der erste Tag schon aus.  
Tag zwei begann mit einem tollen Frühstücksbuffet,  
es gab nichts zu bemängeln, war alles mehr als o. k.  
Am meisten begeisterte der Butterautomat  
auch sonst die Einrichtung, durchdacht und apart.  
Die Fahrt ging dann los, wir Senioren kommen,  
vieles was wir nicht kannten, wurde wahrgenommen

Über Groß und Klein-Zickow nach Thiessow.  
Dort hatten wir dann ganz schön zu schnaufen,  
denn wir sind durch den Ort bis zum Rügener Bodden gelaufen.  
Eine steile Brise uns um die Nase weht,  
ehe die Fahrt dann weitergeht.  
"Mönchsgut" dieser Teil der Insel heißt  
und sich als herrliches Fleckchen Erde erweist.

Nächster Halt ist am Bahnhof von Göhren,  
wo wir die Lok vom rasenden Roland schon schnaufen und pfeifen hören,  
kommt der Gedanke wir steigen gleich ein...  
aber nein das kann ja nicht sein.  
Also ging's dann schnell zum FISCHER rein,  
denn ein köstliches Fischbrötchen, das muss sein!

Auf nach Putbus, eine schöne Stadt,  
unterwegs die Reiseleiterin viel zu berichten hat.  
Über Bergen, Sellin, Prora ging's nach Binz hinein  
und alles bei herrlichem Sonnenschein  
lud der Ort uns dann weiter ein  
vorbei an unserem Kirchelein.

Die Seebrücke war unser Ziel,  
zu sehen gab es unterwegs recht viel,  
und einige Zeit später traf man viele beim Kaffee Peter.  
Dann stand ja der große Abend an,  
der mit einem tollen Grillbuffet begann!  
Diese Vielfalt, dazu auch so lecker,  
so richtig was für die Feinschmecker.  
Es wurde gesungen, getanzt, geschunkelt und gelacht,  
der Musiker Rainer hat seine Sache ganz prima gemacht  
und schon hieß es wieder "gute Nacht!"

Tag drei und wieder die Sonne lacht,  
wurden schnell die Koffer zugemacht.  
Das gute Frühstück muss noch sein,  
ehe es in den Bus geht und wieder heim.  
Unterwegs Stopp an einer urigen Scheune dann,  
wo man Leckeres und letzte Souvenirs kaufen kann.  
Weiter geht's über den neuen Rügendamm,  
ehe wir kommen in Stralsund am Hafen an.  
Zwei Stunden Freizeit, die Überraschung ist schön,  
denn hier gibt es natürlich viel Tolles zu sehen.

Dann auf zur letzten Etappe,  
gab's unterwegs leckeren Kuchen und Kaffee.  
Fahrer Detlef hatte, wie es so seine Art  
für uns wieder viel Erklärung und Lustiges parat.  
So hatten wir auch diesmal wieder eine ganz tolle und wunderschöne Fahrt.

Die Zeit bis zur nächsten großen Reise wird lang  
aber für diesmal sagen wir Reisenden unserem Dieter erst mal  
**HERZLICHEN DANK!**

B.G.



© A.G.



## Veränderungen

Liebe Geschwister,

Veränderungen begleiten uns unser ganzes Leben. Der eine findet sie abwechslungsreich, der andere mag lieber das Gleichmaß. Wir erleben auch Veränderungen im Werk Gottes, in den Gemeinden. Wir erleben sie in unseren Empfindungen alle verschieden. Denkt an unsere Geschwister in den urchristlichen Gemeinden. Wie mögen sie erstaunt gewesen sein, als die Apostel zu den Heiden gegangen sind. Sie mussten und wir müssen uns auch auf Veränderungen einlassen. Stillstand ist Rückgang, sagt ein Sprichwort. Wir wollen vorwärts, um unser Ziel zu erreichen. Beten wir weiter um viel Weisheit für unseren Stammapostel und die Apostel. Dann können sich Veränderungen auch segensreich auswirken.

*Herzlichst G.G.*

---

## Urlaubserlebnisse

In diesem Jahr wurden wir alle aufgefordert, von unseren Urlaubserlebnissen zu berichten. Ihr seid alle herzlich eingeladen, uns auch in Zukunft eure Erlebnisse zu schreiben. Das können ganz aktuelle Erfahrungen sein oder auch Ereignisse, die schon etliche Jahre zurück liegen. Wir sind gespannt auf eure Berichte!

### **„Die Kuh des Nachbarn**

...wird gemolken, bevor man sie zurückgibt“. Ich weiß nicht mehr, wer diesen Ausspruch prägte, aber ich kenne ihn im Zusammenhang mit Amtsbrüdern, die an ihrem Urlaubsort im Gottesdienst zum Mitdienen aufgefordert werden. Natürlich gibt es diesen Brauch schon lange nicht mehr, auch nicht in Kanada. Aber das heißt ja nun nicht, dass sich deutsche Amtsbrüder im wohlverdienten Ruhestand in Kanada auf die faule Haut legen können.

Am Sonntag, bevor unsere Gäste aus Berlin bei uns eintrafen, hielt in unserer Gemeinde der Bezirksapostelhelfer Dzur den Gottesdienst. Beim anschließenden Fellowship hatten wir wieder Gelegenheit, einige Worte mit ihm zu wechseln (sein Deutsch ist hervorragend), und wir erwähnten, dass wir nochmals Gäste aus Deutschland, und diesmal aus Berlin, erwarten. Es sei jedoch schade, dass diese erst nächste Woche kämen und deshalb den Gottesdienst des Apostels nicht miterlebt hätten. Da rief er hinüber zum nächsten Tisch: „Hallo Bischof, wo sind wir nächsten Sonntag?“ und vom Nachbartisch kam die Antwort: „Cambodian“. Eins, zwei, drei hatten wir eine persönliche Einladung für unsere Gäste und uns zu einem ganz besonderen Gottesdienst. Alle kambodschanischen Gemeinden in Süd-Ontario versammelten sich in einem Park am Ontariosee. Der Gottesdienst mit dem Bezirksapostel, seinen Helfern Frank Dzur und John Sobottka fand in einer gemieteten Halle statt und anschließend war Mittagessen mit vielen asiatischen Speisen im Park.

Schon beim Erreichen des Parkplatzes trafen wir auf die Apostel und Bischöfe und stellten ihnen stolz unsere Berliner Gäste vor. Vor der Eingangstür der Halle wurden wir freundlich von den diensthabenden Brüdern begrüßt. Als der Evangelist, der den Event zu organisieren hatte, unseren Berliner Freund erblickte, war er zunächst sehr erschrocken. Dieser trug nämlich seine teure Spiegelreflexkamera bei sich, weil er sie nicht im Auto liegen lassen wollte. Dann fragte er ihn, ob er auch fotografieren könne. Verblüfft und irritiert antwortete unser Freund bescheiden „Yes, a little bit“ („Ja, ein bisschen“), was natürlich untertrieben war. Er hatte in Berlin an einer Fortbildung „Fotografieren im Gottesdienst“ teilgenommen, jedoch war er als Gemeindevorsteher selten bis gar nicht dazu gekommen, praktische Erfahrungen zu sammeln. Nun freute sich der kanadische Organisator und erklärte, da er vergessen hatte, rechtzeitig einen einheimischen Fotografen zu bestimmen, unseren Freund zum offiziellen Fotografen dieser Veranstaltung. So kam es, dass ein Berliner Gemeindevorsteher im Ruhestand im hellen Urlaubssakko während des Gottesdienstes arbeiten konnte und nicht stille sitzen musste - ohne ein Wort zu sagen. Jeder melkt auf seine Weise.

*zuerst erschienen im GB Vechele*

## Wie gemütlich ist ein Stall?

Während der Proben für das Weihnachtsoratorium, das am 11. und 12. Dezember in unserer Gemeinde in Lichtenberg von unserem Gebietskirchenorchester, dem Schulchor und einem Projektchor aufgeführt wird, erläuterte der Dirigent die beeindruckende Verbindung von Musik und Text. Einer der Choräle beginnt mit den Worten „Schaut hin, dort liegt im finstern Stall“. Unser Dirigent machte uns darauf aufmerksam, dass der „finstere Stall“ ja nicht besonders zu der Idealisierung der Krippen-Szene hierzulande passt. Er berichtete von einer Inszenierung des Weihnachtsgeschehens in Dortmund, die das Szenario in die Gegenwart holte. Der Stall war dabei ein U-Bahnhof und die Krippe ein Einkaufswagen. Mich hat das sehr nachdenklich gemacht. Bei all der hier praktizierten Krippen-Romantik kann man als Stadtkind schon recht leicht vergessen, dass ein Stall vielleicht nicht ganz so hübsch und bequem war und ist.

L.S.



© www.pixabay.com

## Liebe Geschwister,

nachdem sich die Gefühlswelt nun wieder etwas beruhigt hat, möchten wir herzlich danke sagen. Der 15.10.2017 hat uns gezeigt, dass Abschiede zwar schmerzhaft sind, aber nicht traurig bleiben müssen. Die Fülle an Zuwendung und Liebe aus der Gemeinde und von den Brüdern hat uns sprachlos gemacht.

Wir waren sehr gerne ein Teil der Gemeinde Schöneberg, haben uns immer sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt. Das, was in den vergangenen Jahren in der "neuen Gemeinde Schöneberg" gewachsen ist, ist etwas Großartiges - etwas Besonderes! Das gilt es zu bewahren, damit alle, die es wollen, von diesem Reichtum profitieren können. Der Wert dieser Gemeinde ist nicht mit Zahlen zu beziffern oder mit Worten zu beschreiben. Man kann ihn nur fühlen. Und das haben wir an diesem Sonntag in besonderer Weise erlebt.

Wir werden Schöneberg nicht aus unserem Programm streichen - wir denken sehr gerne und sehr dankbar an Euch alle. Wann immer sich die Gelegenheit ergeben wird, werden wir uns unsere "Portion Schöneberg" abholen.

Ganz liebe Grüße  
S. & M. L.



© B.C.

## Termine im Dezember

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
02.12.	Sa	Schöneberg	11:00	Aufbau Weihnachtsbaum
07.12.	Do	Am Mühlenberg 12, 10825 Berlin	14:00	Seniorenweihnachtsfeier
11.12. 12.12.	Mo Di	Lichtenberg	19:30	Aufführung Weihnachtsoratorium
17.12.	So	Senioren- Residenz	10:00	Gottesdienst in der Residenz
24.12.	So			<b>Kein Gottesdienst</b>
25.12.	Mo	Schöneberg	09:30	Weihnachtsgottesdienst
27.12.	Mi			<b>Kein Gottesdienst</b>
31.12.	So	Schöneberg	<b>09:30</b>	Gottesdienst zum Jahresende
<b>07.01.</b>	So	Schöneberg	<b>09:30</b>	Gottesdienst zum Jahresanfang

Unser **Gesprächskreis** findet im Dezember nicht statt.

## Voraussichtliche Bibelworte im Dezember

	Bibelwort	Leitgedanken
Sonntag, 03. Dez	Jeremie 23, 5.6	Jesus Christus, der kommende Herr
Mittwoch, 06. Dez	2. Korinther 6, 2	Den Ruf Gottes erwidern
Sonntag, 10. Dez	Markus 1, 2.3	Wegbereiter sein
Mittwoch, 13. Dez	Matthäus 1, 24	Das Beispiel Josef
Sonntag, 17. Dez	Galater 4, 4.5	Jesus Christus, das Vorbild!
Mittwoch, 20. Dez	Hebräer 1, 5	Der Gottessohn
Montag, 25. Dez	Matthäus 1, 23	Gott mit uns!
Sonntag, 31. Dez	5. Mose 32, 3.4	Gebt unserm Gott die Ehre!

## Bibelworte im November

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
<b>Sonntag, 22. Okt</b>	<b>363</b>	<b>Matthäus 6, 33</b>	<b>121</b>
Mittwoch, 25. Okt	159	1. Mose 21, 19	263
Sonntag, 29. Okt	136	2. Könige 5, 14	94
Mittwoch, 01. Nov	334	Matthäus 18, 1-5	
Sonntag, 05. Nov	111	Psalms 34, 19	408
Mittwoch, 08. Nov	159	Römer 4, 20.21	173
Sonntag, 12. Nov	155	Offenbarung 22. 13	
Mittwoch, 15. Nov	314	Lukas 8, 14	90
Sonntag, 19. Nov	197	2. Korinther 1, 7	296



Welche drei Dinge würdest du mit  
auf eine einsame Insel nehmen?

1. Meine Frau
2. Handy
3. Sonnencreme





## Der Heiland

Immer wieder wird er Mensch geboren  
Spricht zu frommen, spricht zu tauben Ohren  
Kommt uns nah und geht uns neu verloren.

Immer wieder muß er einsam ragen,  
Aller Brüder Not und Sehnsucht tragen,  
Immer wird er neu ans Kreuz geschlagen.

Immer wieder will sich Gott verkünden,  
Will das Himmlische ins Tal der Sünden,  
Will ins Fleisch der Geist, der ewige, münden.

Immer wieder, auch in diesen Tagen,  
Ist der Heiland unterwegs, zu segnen,  
Unsern Ängsten, Tränen, Fragen, Klagen,

Mit dem stillen Blicke zu begegnen,  
Den wir doch nicht zu erwidern wagen,  
Weil nur Kinderaugen ihn ertragen.

*Hermann Hesse*

